

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Sozialkunde/Politik, Ausgabe: 26

Titel: Die Gruppenarbeit im Politikunterricht (20 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

6.8 Die Gruppenarbeit im Politikunterricht*Wolfgang Sinz**(Abb.: © Nikolai Sorokin – fotolia.com)*

- M1:** Die Bedeutung der Gruppenarbeit im Politikunterricht
- M2:** Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit – Sozialformen im Vergleich
- M3:** Integration der Sozialformen in den Unterrichtsablauf
- M4a und b:** Vorbereitung der Gruppenarbeit
- M5:** Gruppeneinteilung einmal anders ...
- M6a und b:** Zehn Möglichkeiten, Gruppen zu bilden
- M7:** Rollen im Rahmen der Gruppenarbeit
- M8a und b:** Hinweise für die Schüler
- MW9:** Bewertungsvorlage für die Gruppenarbeit
- MW10:** Der Tübinger Fragebogen
- M11:** Gruppenarbeit an einem konkreten Beispiel
- MW12a und b:** Gruppenpuzzle: Experte werden (Schülervorlage)
- MW13a und b:** Die Table-Set-Methode

6.8

Die Gruppenarbeit im Politikunterricht

Teil 6: Methoden

Literatur:

- Jean-Pierre Crittin: Erfolgreich unterrichten. Die Vorbereitung und die Durchführung von Unterricht. Ein praxisbezogenes Handbuch für Ausbilder und Kursleiter, 2. Auflage, Haupt Verlag, Bern 1994
- Hermann Giesecke: Politische Bildung. Didaktik und Methodik für Schule und Jugendarbeit, 2. Auflage, Juventa-Verlag, Weinheim 2000
- Udo Kliebisch/Peter Schmitz: Methodentrainer. Arbeitsbuch für die Sekundarstufe I, Gesellschaftswissenschaften, Cornelsen Verlag, Berlin 2000
- Bernd Kolossa: Methodentrainer. Arbeitsbuch für die Sekundarstufe II, Gesellschaftswissenschaften, Cornelsen Verlag, Berlin 2006
- Hans-Werner Kuhn/Georg Weißeno: Methoden und Arbeitstechniken, 3. Auflage, Wochenschau-Verlag, Schwalbach/Ts. 2002
- Peter Massing: Methodentraining für den Politikunterricht, 2. Auflage, Bonn 2006
- Wolfgang Mattes: Routiniert planen – effizient unterrichten. Ein Ratgeber, Schöningh Verlag, Paderborn 2007
- Wolfgang Mattes: Methoden für den Unterricht. 75 kompakte Übersichten für Lehrende und Lernende, 12. Auflage, Schöningh Verlag, Paderborn 2008
- Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden, 12. Auflage, Cornelsen Verlag, Berlin 2007
- Wolfgang W. Mickel u.a.: Methodenvielfalt im politischen Unterricht, 3. Auflage, Wochenschau-Verlag, Schwalbach/Ts. 1995
- Sibylle Reinhardt/Dagmar Richter: Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Cornelsen Verlag, Berlin 2007
- Wolfgang Sander: Handbuch politische Bildung, 2. Auflage, Bonn 2007 (Bundeszentrale für Politische Bildung: Schriftenreihe Bd. 476)
- Wolfgang Schumann: Kreative Ideenbörse Unterrichtsmethoden Sekundarstufe. Bewährte und innovative Präsentationsmethoden für traditionelle und moderne Medien – mit Praxisbeispielen. Olzog Verlag, München 2009
- Georg Weißeno: Wörterbuch politische Bildung, Wochenschau-Verlag, Schwalbach/Ts. 2007

Internet:

- Unterrichtsmethoden im konstruktiven und systemischen Methodenpool:
<http://methodenpool.uni-koeln.de/>

Autor: Wolfgang Sinz, Studiendirektor, geb. 1967, studierte Politologie, Geschichte und katholische Religion an der Universität Freiburg. Er ist seit 1996 im Schuldienst des Landes Baden-Württemberg und unterrichtet derzeit die Fächer Gemeinschaftskunde, Wirtschaft, Geschichte und katholische Religion am Gymnasium Neuenbürg. Seit 2010 ist er Fachleiter für Gemeinschaftskunde und Wirtschaft am Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien) in Karlsruhe. Zusammen mit Ulrike Seitz gibt er die Ideenbörse Sozialkunde/Politik heraus.

Die Bedeutung der Gruppenarbeit im Politikunterricht

(Abb.: © Robert Kneschke – fotolia.com)

Die Gruppenarbeit ist eine der grundlegenden Sozialformen des Unterrichts, die aber meist weit weniger zum Einsatz kommt als die Partner- und Einzelarbeit. Gruppenarbeit gilt zu Unrecht oft als ergebnisarm und „chaotisch“ sowie als schwer zu bewerten. Das muss nicht so sein. Wie bei allen Methoden kommt es auf das schrittweise Einüben und auf die Vertrautheit an, die die Lerngruppe damit hat. So wird sich nach der ein oder anderen unruhigen Anfangsstunde bei einer erfahrenen Lerngruppe ein produktives und schülerorientiertes Arbeiten ergeben.

Besonders Hilbert Meyer weist auf die pädagogischen Vorzüge der Gruppenarbeit hin: Ein sicherlich zutreffendes Argument ist die höhere Anzahl der Beteiligten im Gegensatz zum Frontalunterricht. Auch wenn sich in der Gruppe der ein oder andere „Trittbrettfahrer“ verstecken kann, so sind doch insgesamt mehr Schüler(innen) aktiv und das auch länger als beim Frontalunterricht, der jedem/jeder Schüler(in) nur eine Minute Redezeit zugesteht.

Des Weiteren können Schüler(innen), die sonst eher still sind, in der Gruppenarbeit zum Reden ermuntert werden. Die Schüler(innen) lernen darüber hinaus – was für das spätere Leben von großer Bedeutung ist –, ihren Arbeitsprozess selbstständig zu strukturieren. Dieser Lerneffekt kann mit zunehmender Offenheit der Aufgabenstellung unterstützt werden.

Auch für die Lehrkraft hat diese Sozialform Vorteile: Sie kann sehr wohl Arbeits- und Sozialverhalten der einzelnen Gruppen beobachten – zum Teil genauer, als es im Plenum möglich ist. Dies ist den Schülern zu verdeutlichen, sodass sie erkennen, dass nicht nur das Endprodukt zählt, sondern auch ihr Engagement in der Gruppe.

Schließlich stellt eine Gruppenarbeitsphase für die Lehrkräfte eine Entlastung bzw. Abwechslung dar, da sie statt der Rolle der Wissensvermittler und Lenker nun einmal die Rolle der Beratenden, Organisierenden und Beobachtenden einnehmen können. Dazu müssen sie aber auch bereit sein und die Zügel der Verantwortung etwas lockerer halten. Denn die Schüler(innen) können nur selbstständig werden, wenn ihnen diese Selbstständigkeit auch abverlangt wird. Dieses Ziel sollte (zumindest ab und zu) Priorität vor dem Anspruch des inhaltlichen Perfektionismus haben.

Die Schwierigkeiten für die Lehrperson sollten nicht verschwiegen werden: So muss sie die Jugendlichen schrittweise mit der Methode vertraut machen und dann im konkreten Fall die Arbeitsschritte antizipieren sowie begleiten.

(nach: egora.uni-muenster.de/pbnetz/praxis/bindata/Gruppenarbeit_1.pdf)

Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit – Sozialformen im Vergleich

Gemeinsamkeiten	Der Oberbegriff „Sozialformen“ für die drei Methoden bezeichnet die Form der Beziehungen, in der sich die Lernenden befinden. Man lernt entweder allein, zu zweit oder in einer Gruppe. Gemeinsam ist diesen Sozialformen, dass die Schülerinnen und Schüler hier selbstbestimmt und eigenverantwortlich lernen können. Das macht sie so wertvoll für den Unterricht.
Unterschiede	<p>Oft stehen Lehrkräfte vor der Entscheidung, welche der drei Sozialformen in der entsprechenden Unterrichtsphase die am besten geeignete ist. Dabei sollte man von dem Grundsatz ausgehen, dass jede ihre spezifischen Vorzüge und Nachteile hat. Es kommt stets darauf an, sie den passenden Inhalten und Zielen zuzuordnen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einen Lückentext in Englisch kann man gut alleine bearbeiten, große Datenmengen lassen sich am besten zu zweit in Tabellen eintragen und ein Rollenspiel sollte in einer Gruppe vorbereitet werden. • Die Einzelarbeit ermöglicht in besonderer Weise das konzentrierte, stille und sorgfältige Arbeiten, die Partnerarbeit die gegenseitige Hilfe und Arbeitsteilung und die Gruppenarbeit das kooperative, kommunikative und soziale Lernen. In der Bedeutung nimmt die Gruppenarbeit eine Sonderstellung ein, weil sie in Verbindung mit den Schülerpräsentationen und den Frontalunterrichtsphasen zur Alltagsform des Miteinanderlernens werden kann. Während es sich bei der Einzel- und Partnerarbeit in der Regel eher um kurze Phasen handelt, können Gruppen auch über längere Zeiträume eigenverantwortlich miteinander arbeiten.

Zu welchen Lernanlässen wähle ich ...?

Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
<ol style="list-style-type: none"> 1. in den Phasen des Übens und Wiederholens 2. beim Einüben individueller Arbeitstechniken (Texte bearbeiten, präzise zeichnen u.a.) 3. um Lernroutine bei der Lösung von Aufgaben zu entwickeln 4. für Aufgaben, die Informationsspeicherung zum Ziel haben (Vokabeln, Merksätze, Gedichte auswendig lernen) 5. um Hausaufgabenkompetenz zu erwerben 	<ol style="list-style-type: none"> 1. zur Lösung schwieriger Aufgaben, bei denen man sich gegenseitig helfen kann 2. für Aufgaben, die arbeitsteilig bearbeitet werden können 3. bei Aufgaben, die zu schwierig für Einzelarbeit sind und zu wenig hergeben für Gruppenarbeit 4. zur inneren Differenzierung (Helfersysteme: „Stark hilft Schwach“) 	<p>für Aufgabenstellungen,</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. die sich zur kooperativen Bearbeitung eignen 2. die eigene Gestaltungsspielräume lassen 3. in denen Kommunikation erwünscht ist 4. in denen etwas diskutiert, inszeniert, recherchiert wird (Lernplakate, Wandzeitungen, Rollenspiele, Befragungen u.a.) 5. in denen es um komplexe Problemstellungen bzw. Arbeitsaufträge geht
Sorgfalt, Konzentration, eigenverantwortliches Arbeiten	gegenseitige Hilfe, Arbeitsteilung, eigenverantwortliches Arbeiten	Problemlösungen, Teamfähigkeit, eigenverantwortliches Arbeiten

(nach: Mattes, Wolfgang: 75 kompakte Übersichten für Lehrende und Lernende, Schöningh Verlag, Braunschweig 2002, S. 38)